



Mobbing in der Schule - Der gefährliche Horroralltag in Deutschlands Schulen

Von Sophia Winter

Verängstigte Blicke, Tränen in den Augen, zitternde Hände. Genau so sitzt die hübsche Melanie S. an diesem Morgen einsam in ihrem Klassenzimmer auf ihrem Platz. Sie kaut nervös auf ihren Fingernägeln, denn sie weiß nicht, was sie die nächsten Minuten beim Eintreten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler erwarten wird. Der Gang in die Schule war heute der reinste Horror. Melanie hat gestern etwas getan, was sich die wenigsten in ihrer Situation trauen. Sie hat sich endlich ein Herz gefasst und hat sich gegenüber ihrem Lehrer geöffnet. Sie hat alles erzählt. Wie lange sie schon durch die Hölle geht, weshalb sie sich nicht getraut hat sich früher zu öffnen und wer für ihre schreckliche Situation verantwortlich ist.

Wenn sie nicht endlich ihren Mund aufgemacht hätte, wäre Melanie vielleicht eine von 20 Prozent der Jugendlichen in Deutschland geworden, die sich auf Grund von Mobbing das Leben nehmen.

Jede dritte Schülerin bzw. jeder dritte Schüler wird Opfer von Mobbing in Deutschlands Schulen. So auch die 13-jährige Melanie. Schon seit über zwei Monaten geht sie durch die Hölle. Es wurden neben Beleidigungen und blöden Sprüchen schreckliche, demütigende, sexistische und abwertende Gerüchte über sie in die Welt gesetzt. Gerüchte, die man nicht wiederholen möchte. Nahezu ihre ganze Schule hat sich gegen sie verschworen. Sie wurde ausgeschlossen, bloßgestellt, ausgelacht, fertig gemacht.

Laut Julia Welsing, Schulsozialarbeiterin zweier 3000 Seelen-Gemeinden, geht es Melanie wie den Meisten Opfern von Mobbing. Melanie wurde nie direkt körperlich angegriffen. Nach Welsing's Aussage treten

verbale Mobbing Aktivitäten generell viel häufiger auf als körperliche Formen. Auch Gerüchteverbreitung ist bei den Tätern und Täterinnen sehr beliebt und übt einen derart starken psychischen Druck bei den Opfern aus, sodass es immer häufiger nicht bei den Folgen wie Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und Bauchbeschwerden bleibt. Immer öfter ist die schlimmste Folge solch eines psychischen Drucks der Weg in den Suizid.

Laut Welsing ist Mobbing in den Haupt – und Realschulen sehr viel häufiger verbreitet als an Gymnasien. Allerdings werden auch hier immer mehr Mobbing Fälle bekannt. Die Opfer dieser schrecklichen Taten sind meist sehr hilflos. Sie verlieren jegliches Selbstvertrauen und ziehen sich zurück. Sie schämen sich, haben Angst und vertrauen sich weder ihren Eltern, noch weniger ihren Lehrerinnen oder Lehrern an. Nach Aussagen von Welsing ist das Gefühl, ein menschliches Spielzeug zu sein, eines der schrecklichsten, das sie je von Schülern beschrieben bekam. Genau dieses Gefühl haben so gut wie alle Mobbingopfer.

In den letzten Jahren kann man eine Entwicklung beobachten, die sehr besorgniserregend ist: Die Entwicklung von verschiedenen Plattformen im Internet. Die verstärkte Nutzung von sozialen Netzwerken wie „Facebook“ bietet den Tätern und Täterinnen eine einfache Möglichkeit, ihre Opfer fertig zu machen. Im Internet läuft alles viel anonym ab, man hat keinen direkten Kontakt, die Täter und Täterinnen müssen ihren Opfern bei der gezielten Quälerei nicht in die Augen schauen.

Aus diesem Grund hat Julia Welsing ein Programm entwickelt, das den Schülern und Schülerinnen die Gefahren des Internets

aufzeigen soll. Im gleichen Zug setzt sie bei ihrem Programm auf das Motto „Gemeinsam sind wir stark“, indem sie unter den Schülerinnen und Schülern mehr Vertrauen schafft und das gemeinsame Lösen von Problemen fördert und stärkt. Das soll das Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl stärken. Denn genau dieses fehlende Gefühl, der fehlende Respekt und das fehlende Vertrauen führen zu solch schrecklichen Taten. Deshalb müsse verhindert werden, dass es überhaupt so weit kommt, so Welsing.

Bislang sind solche Programme an Schulen selten. Es bleibt zu hoffen, dass schnellstmöglich aktiv an allen Schulen präventiv gehandelt wird, damit der gefährliche Horroralltag in Deutschlands Schulen bald der Vergangenheit angehört.